

@l p t r a u m - Grüne Woche in Berlin - „Wir haben es satt !“

Seit Jahren, mit dem „Wirtschaftswunder“ in Deutschland gilt bei der (üppigen) Representation auf der Nahrungsmittelmesse „Grüne Woche“ in Berlin das Motto „Fressen, fressen und noch einmal fressen“. Nach dem Eröffnungstag durch Politik und industrieller Lebensmittelerzeuger-Lobby und landwirtschaftlichen Großunternehmen strömt in der Regel „das gemeine Volk“ gegen Eintritt in die Messehallen um sich dort mit meist kostenfreien Essensproben vollzustopfen. Dass es wenig bis gar kein Bewusstsein für gute, ausgewogene Ernährung gibt, hat die NDR3-Satire-Sendung **X-TRA-3** deutlich demonstrieren können. Angeboten wurden von den Reportern Essensproben von Geflügel, mit einem klarem Hinweis auf **„BILLIG UND MEDIKAMEN-TENVERSEUCHT“**. Dennoch, die Menschen kauften, trotz der Aufklärung und vor der Kamera ganze **Hühner zu 1,50 € das Stück, weil BILLIG**. Auch die angebotenen Essensproben wurden klaglos geschluckt, auch ein mit Ernährung befasste Minister mussten sich vor laufender Kamera öffentlich entblöden, schluckte diese „Medizin“. Aus Protest gegen ungesunde Nahrungsmittel-Erzeugung, Massentierhaltung und dem Hang bzw.



Trommler aus Hannover Fotos: Gabriela Ladusch

Zwang zu BILLIG, hatten verschiedene Organisationen zu Samstag, den 21. Januar zu einer Demo Motto **„Wir haben es satt !“** aufgerufen. Wie bereits im letzten Jahr hatten sich auch Erwerbslosen-Initiativen diesem Protest von Bauern angeschlossen, auch @l p t r a u m hatte auf diese Protestveranstaltung hingewiesen, auf Mitfahrgelegenheit (für Geringverdiener ermäßigt) in einem Bus nach Berlin. Ausgerichtet wurde der „Block der Erwerbslosen“ in dieser Demo vom Bündnis **„Krach schlagen statt Kohldampf schieben“**, abermals unter Federführung der **ALSO** aus Oldenburg. Der Redebeitrag von Guido Grüner (ALSO) zu den Zusammenhängen ist hier und auf nachfolgenden Seiten im @l p t r a u m nachzulesen:

Rede von Guido Grüner:

Moin, moin, an alle, ich komme

von der Arbeitslosenselbsthilfe Oldenburg, der ALSO. Die ALSO ist eine Selbstorganisation von Menschen mit geringem Einkommen. Wir betreiben ein Arbeitslosenzentrum, unterstützen uns gegenseitig und andere, denen Hartz-IV-Ämter oder Arbeitgeber Schwierigkeiten machen. Wir mischen uns mit politischen Veranstaltungen und Aktionen überall dort ein, wo es richtig und nötig ist – und wo wir es schaffen ... und seit gut zwei Jahren machen wir das immer öfter zusammen mit Milchbauern unserer Region. So haben wir z. B. zusammen eine lautstarke Demo in Oldenburg auf die Beine gestellt, eine Konferenz der CDU-Landtagsfraktion sowie Veranstaltungen von **BAUERN-VERBAND** bzw. **LANDVOLK** aufgesucht, mit unseren Flyern, Transparenten, Treckern und unseren guten Argumenten. Wir haben diese Treffen aufgesucht ohne uns groß bitten zu lassen. Es gab immer viel Spaß – zumindest auf unserer Seite. Auf der anderen Seite, bei CDU und **BAUERN-VERBAND**, gab's eher lange Gesichter. Diesen Gesichtern stand immer wieder eine Frage wie ins Gesicht gemeißelt: **Was um drei Teufels Namen führt Bauern und Arbeitslose zusammen ?**

Weiter geht es auf Seite 2

wöchentlich

AK-Linden

Donnerstags 10-12:30 Uhr

Freizeitheim Linden

(Straßenbahnlinie 10 - Ungerstraße)

1. Mittwoch im Monat

ver.di-Orts-Erwerbslose

Mittwochs 15:00-17:30 Uhr

Goseriede 10-12

(Straßenbahnlinie 10,17 - Steintor)

Neu + wöchentlich

Beistand-Gruppe Café-S

Donnerstags 15:00-18:00 Uhr

0511 33653556 - Königstraße 6

(Buslinien 100,128,134 - Königstraße)

@l p t r a u m - 7 Jahre kostenlose Zeitung für Menschen in prekären Lebenslagen



www.alptraum.org

- redaktion@alptraum.org

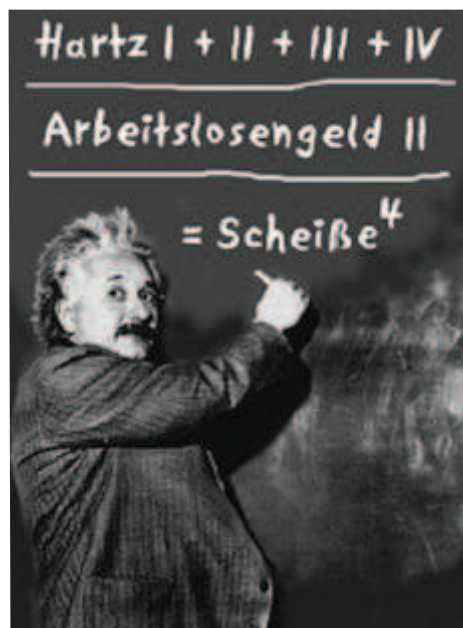


@lptraum: Schwarzfahren „anderswo“ ist wesentlich direkter lebensgefährlich !

GEFÄHRLICH: Die Betonkugeln schweben knapp einen Meter über den Zügen. Sie sind lebensgefährlich.

Nicht die hier im Foto gezeigte Abbildung eines „Schutzes gegen Schwarzfahren“ aus Jakarta / Indonesien hat die Zahl der erwischten Schwarzfahrer in Hannover so in den Keller getrieben“, dass **üstra** und Protec nunmehr Kontrolleure zu Arbeitslosen macht. Die **üstra** hat bei Ihren Fahrausweisprüfungen in 2011 deutlich weniger Schwarzfahrer angetroffen als ein Jahr zuvor. Das belegt die Schwarzfahrerstatistik 2011. Danach wurden 64.002 Personen ohne gültigen Fahrausweis angetroffen. In 2010 wurden 74.125 Schwarzfahrer gezählt. Das entspricht

einem Rückgang von 13,7 Prozent. Für ihre Kontrollen setzten die hannoverschen Verkehrsbetriebe im letzten Jahr 41 Prüfer der **üstra** und 23 Prüfer der **protec service GmbH** ein. André Neiß dankte im Namen des Vorstandes allen Prüfern für ihre Arbeit im vergangenen Jahr: „Sie machen einen gewissen nicht einfachen, aber wichtigen Job, und sie machen ihn durchweg gut, nämlich freundlich und mit Fingerspitzengefühl“, soweit die offizielle Stellungnahme. Freundlicher als Betonkugeln, wird von **@lptraum** auch gerne bestätigt, waren sie allemal. Dennoch müssen einige „gehen“, werden anderweitig untergebracht bzw. in Arbeitslosigkeit, können die von uns bereits erkämpfte Mobilität jetzt als Mitstreiter verbessern helfen, um in den Genuss von Mobilität zu kommen, nicht selbst der Versuchung „Schwarzfahren“ zu erliegen. - Apropos erliegen. Betonkugeln als Idee für den SPD-Bezirksbürgermeister Schmidt in Hamburg zu einer Obdachlosen-Schlafplatz-Verhinderung? (HaDe)



@lbert Einstein im Februar 2011:

„Zwei Dinge sind unendlich, das Universum und die menschliche Dummheit, aber bei dem Universum bin ich mir noch nicht ganz sicher“

Albert Einstein (1879-1955)

@lptraum - Grüne Woche in Berlin - „Wir haben es satt !“

Die Antwort geben Funktionäre von **LANDVOLK** und **BAUERNVERBAND** mit der **Parole „Der Verbraucher will billig!“** quasi selbst. Sie wollen allen weiß machen, es gäbe keine Alternative zur Agroindustrialisierung der Landwirtschaft! Wer sich ansieht, was das Leben, was Wohnen, Heizen, Kleidung, Mobilität, Gesundheit, Bildung tatsächlich kosten und wie gering Niedriglöhne und Hartz-IV-Sätze oder gar die Leistungen für Flüchtlinge sind, könnte dem **BAUERNVERBAND** nun beinahe Recht geben und meinen, agroindustrielle Billigproduktion sei gut für Einkommensarme. Denn wer wöchentlich nur 30 bis 40 Euro (oder noch weniger) für Lebensmittel und Getränke hat, braucht Billigstangebote für die Ernährung

– und ganz viel Zeit für Einkauf und Zubereitung. Das sagen uns unsere eigenen Erfahrungen, das sagen wissenschaftliche Untersuchungen.

Diese Billignahrung kommt viele teuer zu stehen: sie kostet Bauern ihre Höfe und Beschäftigte in Lebensmittelindustrie oder -handel auskömmliche Einkommen. Wer dort arbeitet und Kinder hat, kann mit dem Arbeitsvertrag meist gleich den Hartz-IV-Antrag ausfüllen. Wer das bedenkt, dem kann gut und günstig im Hals stecken bleiben.

In Oldenburg kämpfen wir – Bauern und Erwerbslose – daher zusammen für faire Hartz-IV-Sätze, faire Löhne und einen fairen Preis für die faire Milch ... damit sich alle wirklich fair produzieren

te und gehandelte Güter leisten können und auch Bäuerinnen und Bauern gut leben können. In unserem Austausch haben wir zudem gelernt, dass wir viel gemeinsam haben: Beide werden wir abhängig gehalten von Staatsknete und damit verbundenen Schikanen.

– Was dem Bauern die EU-Subventionen, ist uns Hartz IV.

Was bei den meisten Menschen mit geringen Einkommen ganz offen Sozialhilfe genannt wird, heißt in der Landwirtschaft etwas chicer „Subvention“.

– Was dem Bauern die Kontrollen auf dem Hof, sind bei Hartz IV die unangemeldeten Hausbesuche des Schnüffeldienstes vom **JOBCENTER**.

Weiter geht es auf Seite 4

Impressum : **“ALP-Traum“ ist seit 2005 ein kostenloses Arbeitslosen-Zeitungsprojekt, Plattform Hannover-gegen-Sozialabbau.de**
 + + + Die Redakteure sind Mitglied im **DPV - Deutscher Presse Verband e.V.** für Journalisten, Hamburg + + +
 Beiträge: Erwin Stefaniuk (ErSt), Tel. 45 66 13, Heinz-Dieter Grube (HaDe), Tel. 34 21 21, mobil 0163 7385457
@lptraum-Redaktion (Alp) - Gastbeiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.
 Druck im Selbstverlag, verantwortlicher Redakteur: Heinz-Dieter Grube, Schützenstr. 12, 30161 Hannover
www.alptraum.org, Tel. 0511 / 34 21 21, Fax 0511 / 34 23 23, Email: redaktion@alptraum.org
@lptraum erscheint monatlich, Druck-Auflage: 400 - 2500, ist frei von gewerblichen Anzeigen und Werbung
Spendenkonto: H.- D. Grube, Kto. Nr. 249 437 818 4 BLZ 201 100 22 Postbank Hamburg
 Hinweis: Bei diesem Konto handelt es sich um ein der Redaktion Alptraum zur Verfügung gestelltes Sparsbuch.
 Wir erhalten bei Zahlungseingang keine Information, wer überwiesen hat. Spendenquittungen sind nicht möglich.
 Bei Spendeneinzahlung, z.B. für Porto, Zusendung von Papierausgaben Alptraum, bitte per Email Hinweis geben. Danke.

Impressum :

*** **Wer hilft in Hannover Menschen in prekären Lebenslagen** ***



Hannöversche AIDS-Hilfe e.V., Lange Laube 14	Termin vereinbaren, 360 696-0
ASG, Walter-Ballhause-Str. 4	Termin vereinbaren, 44 24 21
Diakonie-Beratung, An der Christuskirche 15	Termin vereinbaren, 167 686-0
IG Metall, Postkamp 12	Termin vereinbaren, 124 02-45
ver.di, Goseriede 10	Termin vereinbaren, 124 00-0
SoVD, Herschelstr. 31	Termin vereinbaren, 701 48-21
Sozialverband VdK, Am Schiffgraben 40	Termin vereinbaren, 131 72 20
pro familia, Goseriede 10	Termin vereinbaren, 36 36 06
[ka:punkt], Gruppenstraße 8	Termin vereinbaren, 270 739-0
Sorge-Café, Königstraße 6	donnerstags 15.00-18.00 Uhr
(Selbsthilfe)-Begleitservice	Hotline: 16-18 Uhr, 33 65 35 56

@lptraum-Hunger: Sechs Tage in der Woche eine kostenlose warme Mahlzeit

Ökumenische Essenausgabe St.-Clemens-Propstei # Montag bis Samstag von 11 bis 13 Uhr
 Leibnizufer 13-15, 30169 Hannover, Tel. 0511/9904039, E-Mail: essenausgabe@zbs-hannover.de
 Obdachlosen-Winternotfallnummer Stadt Hannover: **Telefon 0511-99040-15** / Anrufbeantworter

weitere Anlauf- und Beratungsstellen - Essens-Ausgaben - Unterkünfte

Zentrale Beratungsstelle
 Hagenstr. 36
 30161 Hannover (Zentrum)
 Tel.: 0511 / 99040-0

Kontaktladen Mecki
 Raschplatz 8 c-d
 30161 Hannover (Zentrum)
 Mo - Do 8.00 - 11.00 Uhr
 Fr. 8.00 - 12.00 Uhr
 Sa 8.00 - 10.00 Uhr
 Tel.: 0511 / 3480264

Tagestreffpunkt DÜK
 Lavesstr. 72
 30159 Hannover (Zentrum)
 Mo. Di., Do., Fr.: 10:30 - 15:30 Uhr
 Mi.: 10:30 - 13:00 Uhr
 Tel.: 0511 / 3632538

Sozialdienst für Wohnungslose Caritas,
 Essenausg. Clementkirche
 Leibnizufer 13-15
 30169 Hannover (Zentrum)
 Tel.: 0511 / 12600-42

Unterkunft Wörthstraße
 Wörthstr. 10
 30161 Hannover (Oststadt)
 Tel.: 0511 / 3884893

Männerwohnheim Büttnerstraße
 Büttnerstr. 9
 30165 Hannover (Vahrenwald)
 Tel.: 0511 / 35856-0

Werkheim - Kaffeestube
 Büttnerstr. 9
 30165 Hannover (Vahrenwald)
 Mo. - So.: 6:00 - 14:00 Uhr
 Tel.: 0511 / 35856-0

Treffpunkt Kötnerholzweg
 Köthnerholzweg 9
 30451 Hannover (Linden)
 Mo., Di., Mi., Fr.: 10:00 - 15:00 Uhr
 Do.: Beratung nach Vereinbarung
 Tel.: 0511 / 2110634

Neues Land - SOS Bistro
 Steintorfeldstr. 4a
 30161 Hannover (Zentrum)
 Di.-Fr.: 15:00 - 20:00 Uhr, Sa. U. So.: 17:00 - 20:00 Uhr
 Tel.: 0511 / 3884504

Neues Land
 Auffanghaus für Frauen
 Lange-Hop-Str. 44
 30559 Hannover (Bemerode)
 Tel.: 0511 / 51463

Frauenunterkunft
 Gartenstr. 20
 30161 Hannover (Oststadt)
 Tel.: 0511 / 34021-0

Männerwohnheim
 Schulenburger Landstraße 335
 30419 Hannover (Schulenburg)
 Tel.: 0511 / 9781790

Paul-Oehlkers-Haus
 Plantagenstr. 17
 30455 Hannover (Badenstedt)
 Tel.: 0511 / 2609243

Neues Land - Auffanghaus für Männer
 Steintorfeldstr. 11
 30161 Hannover (Oststadt)
 Tel.: 0511 / 319715

Krankenwohnung Die KuRVE
 Alt-Bethesda (Henriettenstift)
 Hannover (Kirchrode)
 Tel.: 0511 / 8387320

Karl-Lemmermann-Haus
 Am Wacholder 9
 30459 Hannover (Oberricklingen)
 Tel.: 0511 / 410282-0

Szenia
 Tagestreff und Beratung für Frauen
 Burgstr. 12
 30159 Hannover
 Mo., Di., Do.: 10:00 - 15:00 Uhr u. Fr.: 10:00 - 13:00 Uhr
 Tel.: 0511 / 7600100

Tagestreff Nordbahnhof
 Engelbosteler Damm 113
 30167 Hannover
 Di 14.00 - 19.00 Uhr, Mi 14.00 - 21.00 Uhr
 Do 14.00 - 19.00 Uhr, So 9.00 - 15.00 Uhr

DRK Rampenstraße 7c
ist zurzeit geschlossen !

@lptraum-Verfassungsschutz - Wer schützt unsere Verfassung ?

Laut §§ 7 + 8 des Sodatengesetzes ist die Bundeswehr der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland verpflichtet, hat sie uns gegen „Verfassungsbrecher“ zu schützen und zu verteidigen. Als Verfassungsbruch gelten Angriffskriege und deren Vorbereitungen. Seit Jahren zerschlagen

die Bundesregierungen mit den sogenannten Hartzgesetzen den Sozialstaat. Sie handeln verfassungswidrig, indem sie den durch Artikel 79 Absatz 3 vor parlamentarischen Änderungen geschützten Artikel 20 Absatz 1 zur Disposition stellen. Mit dem sogenannten Optimierungsgesetz, am

1. Juni 2006 vom Deutschen Bundestag mehrheitlich verabschiedet, werden Millionen von Staatsbürgern ihrer Freiheitsrechte („Residenzpflicht“) und ihres grundgesetzlich geschützten Rechtes auf ein Leben in Würde (Artikel 1 GG) beraubt. **Wer schützt die Verfassung ?** (HaDe)

@lptraum-Occupy-Demos Hannover 2012: ...echte Demokratie jetzt !
 z.B. jeden Samstag ab 14.00 Uhr in Hannover am Kröpcke oder Bahnhofsvorplatz

@lptraum - Grüne Woche in Berlin - „Wir haben es satt !“

– Was bei Fehlern auf dem Bauernhof die Abschlüge bei den EU-Subventionen sind, sind bei Hartz IV die Kürzung oder gar gleich die komplette Streichung des Geldes für Lebensunterhalt und Unterkunft.

Und beide, die sanktioniert werden, Bauern und Erwerbslose, erleben, ... dass die Sanktionsgründe häufig frei erfunden oder an irgendwelchen Haaren herbeigezogen sind, ... dass es oft beinahe unmöglich ist, die Sanktionen abzuwehren, wie ungerecht auch immer sie sein mögen.

Und ähnlich wie Bäuerinnen und Bauern oft erst nach Wochen, Monaten oder zum Ende des Jahres erfahren, welches Geld sie für ihre Arbeit bekommen, erfahren Geringverdienende oft erst nach Monaten aus Berichten zum neusten Lebensmittelskandal, was ihnen für ihr Geld von der Lebensmittelindustrie als Nahrung verkauft wurde.

Zusammen sagen wir daher: So darf es nicht weiter gehen ! Für niemanden, nicht hier, nicht weltweit !

Wir sind als ALSO hier, weil wir der festen Überzeugung sind, dass wir erfolgreich für volle Teller mit leckerem und gesunden Essen für alle werden kämpfen können, wenn wir alle, die wir hier versammelt sind, über unseren eigenen Tellerrand hinausschauen und erkennen, was uns miteinander verbindet. Heute werden wir noch viel zu oft gegeneinander ausgespielt:

– Menschen mit geringem Einkommen gegen Forderungen nach höheren Erzeugerpreisen oder gegen Umwelt- und Tierschutzstandards, die diese Bezeichnung wirklich verdienen,

– Bauern hier z. B. gegen Bauern in Afrika und Südamerika, wenn sie in die industrielle Massenproduktion getrieben werden, weil man sich angeblich der „Globalisierung“ und „Eroberung von Märkten“ in aller Welt nicht entziehen kann und darf,

– die Molkereibeschäftigten mit ihren Lohnforderungen gegen die Forderungen der Milchbauern nach einem fairen Milchpreis,

So lange wir das zulassen, spielen wir der Agroindustrie und ihren Lobbyisten weiter in die Hände.

Die ALSO steht hier zudem für die „soziale Frage“. Mal ehrlich: Wer denkt schon oder spricht gar davon, dass die Entscheidung für oder gegen bestimmte Lebensmittel bei vielen Menschen auch vom Geldbeutel abhängt ? Fakt ist: Hier werden 40 bis 50 % der Lebensmittel beim Discounter gekauft ... tatsächlich geredet wird jedoch über den Zahnarzt, der mit seinem Oberklasse-Mercedes bei ALDI vorfährt ! Und ganz ehrlich: Krank die bäuerliche Landwirtschaft wirklich daran, dass die Zahnärzte in Sachen Ernährung auf den Hund gekommen wären ? Wer wird ernstlich behaupten, eine faire, regionale, bäuerliche Landwirtschaft könnte allein davon leben, die Zahnärzte dieser Republik zu ernähren ?

Und weiter gefragt: treibt die heutige Wirtschafts- und Finanzkrise der Agroindustrie nicht noch mehr Kunden zu ? Was anderes wird die Folge drastischer Einkommenseinbußen und ökonomischer „Effektivitätssteigerungen“ in den meisten Ländern sein ? Millionen werden ihre Ausgaben für's Alltägliche senken müssen (und was wäre alltäglicher als die Ernährung ?) und werden die Nachfrage nach Billigprodukten explodieren lassen ... und die bäuerlich-regionale Landwirtschaft landet endgültig im Museum.

Wir sind als ALSO hier, weil wir der festen Überzeugung sind, dass wir für die Versorgung aller Menschen dieser Welt aus einer fair produzierenden Landwirtschaft streiten müssen ... oder wir werden eine bislang unvorstellbare Barbarei agroindustrieller Produktion erleben.

Dies Desaster verhindern kann nur ein breites Bündnis, von Tier, Umwelt- und Naturschützern, von Bauern und Beschäftigten, Menschen aus Bürgerinitiativen, Gewerkschaften und Wohlfahrtsverbänden, regional, bundes- und weltweit ! Bei allem was uns trennen mag, persönlich, politisch, kulturell, historisch, ... wir werden faire Verhältnisse durchsetzen können, wenn wir uns von dem leiten lassen, was uns gemeinsam ist. **Für uns gehören untrennbar zusammen:**

– ab sofort kein Cent Subventionen für die Agroindustrie,
– faire Löhne und faire Erzeugerpreisen für Bauern und
– ein fairer Regelsatz für alle Menschen mit geringen Einkommen, um dem Markt der Billigprodukte das Wasser abzugraben. Erwerbslose fordern als ersten Schritt je Monat mindestens 80 Euro Hartz IV mehr allein schon für die Ernährung.

Wir sagen „Mehr Hartz IV ist gut für alle !“ – Diskutiert mit uns, die Debatte ist eröffnet.

Wir sehen hier die Möglichkeit zu einem Bündnis, das übliche Schranken sprengt und damit einen wichtigen Schritt macht hin zu einer Welt ohne Armut und Hunger, ohne Demütigung und Existenzangst, ohne Naturzerstörung und Krieg. Lasst uns auf diesem Weg viele weitere Schritte gemeinsam gehen !

Guido Grüner, ALSO Oldenburg, Redebeitrag für die Abschlusskundgebung der „Wir haben es satt!“-Demo in Berlin am 21. Januar 2012.

P.S

Dank an alle, die den Krach-Schlagen-Block am 21.1. in Berlin unterstützt haben, ob sie nun selbst dort waren, dazu im Vorfeld informiert haben oder ermöglicht haben, dass die Perspektive von Menschen mit geringem Einkommen auf der Abschlusskundgebung zu Wort kam. Diese Rede wurde nicht im Volltext gehalten. Es waren zunächst viel zu viele Redebeiträge für die Abschlusskundgebung vorgesehen, die durch Interviews ersetzt wurden.

Dort brachte ich wesentliche Aspekte dieser Rede zur Sprache. (Guido G.)



@lptrraum-Infos, Zitate & News im Februar 2012:

7 Jahre @lptrraum 2005 - 2012 = kostenlose Hannoversche Zeitung gegen Sozialabbau

@lptrraum-Bahnhofsmision: Hilfe für jeden und sofort

Die ökumenische Bahnhofsmision in Hannover ist das ganze Jahr über sowohl an Werks-, als auch an Sonn- und Feiertagen durchgehend geöffnet. Das Angebot reicht von Fahrplanauskunft über Umsteigehilfe bis zur Vermittlung einer Übernachtungsmöglichkeit. Das Team aus fünf Haupt- und 30 Ehrenamtlichen kümmert sich um jeden, der Hilfe braucht: Reisende, aber auch andere Menschen in akuten oder existenziellen Notlagen. Das Angebot ist kostenlos. Tel.: +49511-320168

Das @lptrraum-Wort des Jahres 2011: „Stresstest“

Auf Platz zwei der Liste folgte „hebeln“, auf Platz drei kam „Arabellion“: www.gfds.de
2010: Wutbürger | 2009: Abwrackprämie | 2008: Finanzkrise | 2007: Klimakatastrophe

Kein @lptrraum: Weniger Schwarzfahrer - weniger Kontrolleure

Die Zahl der Schwarzfahrer in üstra-Bussen und -Bahnen ist um 15 Prozent gesunken. Für den Sicherheitsdienst protec, der die Kontrolleure stellt, bedeutet das allerdings finanzielle Einbußen im sechsstelligen Bereich - zwölf von 32 Jobs fallen weg. Schon im Jahr 2010 war die Zahl der Schwarzfahrer leicht gesunken. Von 100 Fahrgästen hatten rechnerisch nur 1,91 kein Ticket dabei. Schwarzfahren? - Nein Danke: 36 üstra-Kontrolleure und 20 protec-Kontrolleure im Einsatz. Erhöhter Fahrpreis § 9 GVH: 40 € innerhalb von 14 Tagen oder 47 € nach 14 Tagen bei 1. Mahnung. 7 € bei Vorlage innerhalb von 14 Tagen für Inhaber einer gültigen nicht übertragbaren GVH-Card.

@lptrraum-E-Book-Tipp: „Menschen außer Betrieb?“

Schreibwettbewerb: Texte gegen Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung:

„Für alle lesehungrigen und lesebegeisterten Menschen in Hildesheim, in Niedersachsen, in Deutschland, Europa und in der ganzen Welt!“

52 AutorInnen mit über 80 Texten auf 152 Seiten. E-Book download ca. 10,9 MB:

http://www.asieben.de/pothmer/menschen_ausser_betrieb_ebook_2011_v1.pdf

Von der Abschlusslesung im Supp-Cultur Hildesheim gibt es bei youtube.com auch zwei Videos

@lptrraum-DVD: HARTZcore - SOZIALE ARMUT IN DEUTSCHLAND

Ein Film von: Anthony Lew Shun | Martin Michael Lutz | Gertrud S. Westenberg
Kreuzberg/Berlin 2009/2010, ein halbes Jahr lang begleiteten wir drei HARTZ4-Empfänger, die in Berlin/Kreuzberg an einer vom JobCenter vermittelten Beschäftigungsmaßnahme teilnehmen - so genannte 1-Euro-Jobber. - Fotos und DVD-Infos: www.hartzcore.com

@lptrraum-GEZ: Gebührenbefreiung demnächst leichter

Menschen mit geringem Einkommen haben künftig bessere Chancen auf eine Befreiung der Rundfunkgebühren. Das Bundesverfassungsgericht Karlsruhe entschied, dass Befreiung schon möglich ist, wenn das verfügbare Einkommen so gering ist, dass durch die Gebühren das Einkommen unter die Hartz-IV-Regel-sätze fällt. Momentan kostet die GEZ je Monat 5,76 Euro ohne TV und 17,98 Euro mit TV. (Az. 1 BvR 3269/08)

@lptrraum-Urteil: Beschäftigter der Caritas darf den Papst nicht diffamieren

Die Agentur für Arbeit darf nach einem Urteil des Landessozialgerichts Baden-Württemberg einem Arbeitslosen das Arbeitslosengeld I (ALG I) für zwölf Wochen sperren, wenn der als Arbeitnehmer eines von der Caritas getragenen Krankenhauses im Internet (wenn auch unter Pseudonym) „den Papst diffamierende, von ihm selbst als Satire bezeichnete Texte“ veröffentlicht hat. Als Angestellter der Caritas habe sich der Mann auch außerdienstlich so zu verhalten, dass kein Widerspruch zu den Grundsätzen des Beschäftigungsbetriebes entstehe. (Az. L 12 AL 2879/09) Quelle: ver.di-NEWS

@lptrraum gegen Rechts: DGB-Lesetipp im Februar „Das verbotene Dorf“

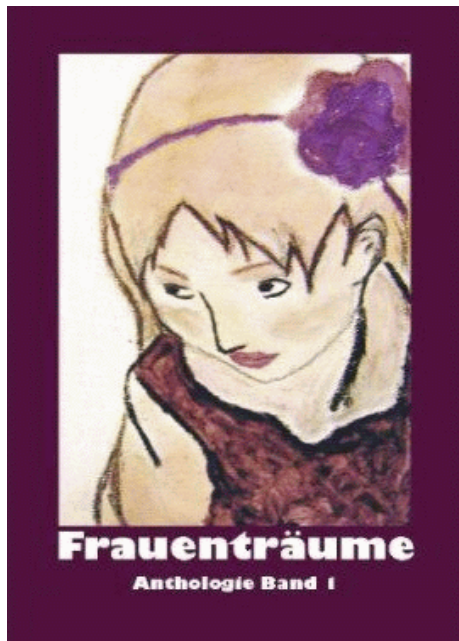
Das Verhörzentrum Wincklerbad der britischen Besatzungsmacht in Bad Nenndorf 1945 - 1947
„Bad Nenndorf ist bunt - Bündnis gegen Rechtsextremismus“: www.bad-nenndorf-ist-bunt.com

++ 7 Jahre @lptrraum 2005 - 2012 = kostenlose Hannoversche Zeitung ++
Inzwischen über 85 Ausgaben gegen Sozialabbau für Menschen in prekären Lebenslagen...

Mitglied im DPV [Deutscher Presse Verband e.V. für Journalisten, Hamburg] Infos: www.dpv.org
Infos und Material siehe unter: www.alptrraum.org oder: www.hannover-gegen-sozialabbau.de
Spenden für Druck- & Kopierkosten: Postbank Hamburg, Kto.-Nr. 249 437 818 4, BLZ 201 100 22
[Das @lptrraum-Team ist nicht verantwortlich für die Seiteninhalte oben genannter externer Links]

@lptraum-Nachlese: Schreibwettbewerb „Fraenträume“ Anthologie Band 1

Was bewegt Frauen, wovon träumen sie in jungen Jahren? Was beschäftigt sie in der Mitte des Lebens, was im Alter? Frauen zwischen 12 und 93 Jahren fühlten sich vom Schreibwettbewerb des BuchHaus-Verlages zum Thema „Fraenträume“ angesprochen. Geschichten und Gedichte in deutscher Sprache waren gefragt und trafen aus vielen Teilen der Welt ein: aus Mittel- und Südeuropa, Asien, England, Amerika. - Spannung, schwere Schicksalsschläge, Trauer fanden Platz neben heiteren Gedanken zum Schmunzeln. Die Liebe hat Raum neben dem Tod, die Träume der jungen Frau neben denen der älteren Frau. Für zahlreiche Autorinnen war es der erste Versuch, zu schreiben und sich mitzuteilen. Für andere Frauen gehört das Schreiben seit vielen Jahren zu ihrem Leben. Der erste Schreibversuch findet sich in der Anthologie neben dem Beitrag der Buchautorin wieder, die bereits erfolgreich eigene Werke veröffentlicht hat. Lassen Sie sich bezaubern und inspirieren. Für jede Leserin ist etwas dabei, das ihren Gedanken und Empfindungen entspricht. Anfang 2010 startete der Schreibwettbewerb für die Antho-



logie „Fraenträume“. Mehr als 700 Beiträge von Frauen zwischen 12 und 93 Jahren erreichten den BuchHaus-Verlag Berlin. Sehnsüchte, Schicksale, eine lange Lebensgeschichte, Liebe, Trennung, Trauer, Lebensmut, Arbeit, Beruf, Familie - die ganze Bandbreite eines Frauenlebens war gefragt. Alles, was "Frau" bewegte, konnte als Gedicht oder Kurzgeschichte eingereicht

werden. Viele Frauen schrieben bereits als junge Mädchen Gedichte, für andere war es das erste Mal, dass sie ihre Texte an einen Verlag sandten. Auch im fortgeschrittenen Alter beschäftigt viele Frauen der Gedanke, einfach aufzuschreiben und der Nachwelt festzuhalten, was sie erleben und fühlen. Heitere Texte wechseln sich mit Geschichten und Gedichten ab, die von schweren Schicksalsschlägen erzählen. Anthologie Band 1 „Fraenträume“ enthält eine repräsentative Auswahl der vielen Beiträge. Allen Leserinnen und Lesern viel Vergnügen beim stillen Lesen daheim und auch beim Vorlesen in einer größeren Runde. Am Ende des Buches finden sich kurze Angaben zu den einzelnen 113 Autorinnen (u.a. Julia Hoenen: **Loslassen**, Sign.Anthologie: juliaHoenen@web.de). Für die eingesandten Gedichte und Kurzgeschichten wurden 5 Preise vergeben. Das Coverbild wurde von der jungen Grafikdesignerin Kristin Kais geschaffen.

Kerstin Schmidt (Hrsg.) **Fraenträume Anthologie Band 1**, BuchHaus-Verlag Berlin 09/11, ISBN: 9783939223030, 348 Seiten, 15 € - Infos: www.buchhaus-verlag.de (ErSt)

@lptraum-Lügenpräsident ? - Ewald Eden meint

Wenn mir in meinen jüngeren Jahren jemand vorausschauend gesagt hätte, ich würde in meines Lebens zweiter Hälfte in einem Lande leben, in dem man einen Lügner nicht mehr Lügner nennen dürfe, dann hätte ich ihm erwidert, dass ich – solle ich jemals beabsichtigen auszuwandern, wohl niemals ein solches Land als Ziel meiner Emigration wählen würde. In diesen Tagen stelle ich mit schauerndem Entsetzen fest, dass ich meine Heimat, mein Land, ja gar

nicht verlassen musste, um diese fiktive Weissagung als reale Wirklichkeit zu erleben.

Den, in unserem Lande in politischen Ämtern agierenden Individuen scheint es in der Tat gelungen zu sein, jegliche Moral zu zerstören, oder sie zumindest auf den Kopf zu stellen. Jetzt strampelt sie sinn- und hilflos mit den Füßen in schlechter und verseuchter Gesellschaftsluft herum. Jedem Geistlichen in unserem Lande müssten doch, ob einer solchen Verge-

waltung christlicher ethischer Werte, Tränen der Wut in die Augen schießen ... ich habe aber noch keinen Gottesdiener darob weinen sehen.

Ich wünschte mir, jeder Bürger unseres Landes zeigte ein kleines Stückchen der Unerschrockenheit des Stefan Wenzel, (Fraktionsvorsitzender Die GRÜNEN im Nds. Landtag) der trotz geifernder Klageandrohung aus der Reihe der Lügenverneiner zu seinem Wort steht und Lüge als Lüge und Lügner als Lügner benennt. ewaldeden

@lptraum-Nazi-Vergangenheit: üstra will neuen Straßennamen

Die üstra hat die Stadt Hannover gebeten, den Friedrich-Lehner-Weg in der Calenberger Neustadt, an dem das Straßenbahn-Depot Glocksee liegt, umzubenennen. Lehner war nach dem Zweiten Weltkrieg Chef der Kölner Verkehrsbetriebe (KVB), danach gehörte er von 1954 bis 1965 dem üstra-Vorstand an. Nun gibt es neue

Erkenntnisse über Lehnners Tätigkeit im Dritten Reich. Während des Krieges war er Chef der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB), antisemitische Ansichten beeinflussten die Geschäftsführung. Ab 1941 war Lehner als NSDAP-Mitglied auch „Blockwart“, dem die Überwachung der Nachbarschaft oblag. Ein Gutachten hat nun ergeben, dass

Lehner aus Eigeninitiative Juden das Mitfahren in Bussen und Bahnen verbot, so ein üstra-Sprecher. Auch der Freundeskreis der Leibniz Universität Hannover ist mit diesem Thema befasst. Der Kreis vergibt in Zusammenarbeit mit der Dr.-Friedrich-Lehner-Stiftung alle zwei Jahre einen Preis bis zu 5.000 € für Verkehrswissenschaft. (Alp)

@lptrraum-DGB-Lesetipp im Februar 2012: „Das verbotene Dorf“

Das Verhörzentrum Wincklerbad der britischen Besatzungsmacht in Bad Nenndorf 1945 bis 1947

Vom britischen Verhörzentrum zur Nazi-Kultstätte: Nach der militärischen Besetzung Deutschlands 1945 errichteten die Alliierten neben Kriegsgefangenenlagern auch zivile Internierungslager, in die sie NS-Funktionäre, Militärs und Funktionsträger, die Kriegsverbrechen oder anderer Vergehen beschuldigt wurden, verbrachten. Sie befürchteten den Aufbau einer NS-Untergrundarmee (Wehrwolf), die mit Terrorakten den verlorenen Krieg als Guerillakrieg fortsetzen wollte. Der britische Geheimdienst richtete daher im niedersächsischen **Bad Nenndorf** ein **Verhörgefängnis im »Wincklerbad«** ein, um über geplante Aktionen Informationen zu erhalten. Ab 1946 wurden zusehends vermeintliche Sowjetspione in dieses Speziallager eingeliefert. Es kam zu schweren Misshandlungen von Gefangenen durch das Wachpersonal und



die Ernährungssituation war vollkommen unzureichend; mehrere Gefangene starben an den Folgen. Nachdem diese Übergriffe publik wurden, schloss die britische Regierung 1947 das Lager und stellte die Verantwortlichen vor Gericht. **Seit 2006 werden diese Vorfälle von Neonazis missbraucht, um die Rolle von Tätern und Opfern während der NS-Zeit und des 2. Weltkrieges ins Gegenteil zu verkehren.** Die vorliegende Dokumentation ordnet die tatsächlichen Ereignisse auf der Basis neuester Forschungsergebnisse in den historischen Kontext ein.

Utz Anhalt & Steffen Holz:

Das verbotene Dorf - *Das Verhörzentrum Wincklerbad der britischen Besatzungsmacht in Bad Nenndorf 1945-1947*, Offizin-Verlag Hannover 07/11, ISBN: 9783930345908, 191 Seiten, 9.80 Euro -

Infos: www.offizin-verlag.de (ErSt)**@lptrraum-Kunst: A Return to Painting - Sprengel Museum Hannover**

Eine Rückkehr zur Malerei - Gemälde von Ilya Kabakov, 1961-2011

Die Malerei gibt es im Werk von Ilya Kabakov seit dessen ersten Anfängen; sein malerisches Werk entsteht bereits früh, noch in der Sowjetunion, parallel zu seiner „Brotarbeit“ als Zeichner & Illustrator. Auch in den unzähligen Installationen der letzten Jahrzehnte, gemeinsam mit seiner Frau Emilia realisiert, spielt die Malerei immer wieder eine zentrale Rolle. Sie bot Ilya Kabakov die Möglichkeit der Camouflage, des Spielens mit unterschiedlichen Persönlichkeiten und Autorennamen, des Ausweitens des erzählerischen Raums der Werke. Seit etwa dem Jahre 2000 hat Ilya Kabakov sich von der künstlerischen Installation weitgehend abgewandt und forciert nun eine sehr persönliche Malerei, in der er eine Revision des Gelebten und Geleisteten, der Bilder der Vergangenheit, der Bildwelten des sowjetischen Sozialismus vornimmt. Vierteilige Bildfolgen entstanden dabei, wie „Under the Snow“ oder „The Flying“, in denen das Entschwinden dieser realen Welten



seine bildlichen Entsprechungen findet. Die fliegenden und fliehenden Bilder im weißen Bildraum der Folge „The Flying“ benennen Abschiede und schaffen den Anklang an gegensätzliche Traditionen der Kunst des 20. Jahrhunderts, an eine abbildende und konstruktive, abstrakte. Ungewöhnlich persönlich erscheinen auch einige jüngst entstandenen Werkgruppen. In „Black Spot“

erschafft der Maler einen vielfältig fokussierten, montierten Bildraum, in dem private Erlebnisse der letzten Zeit eine vom Künstler gedachte Szene entstehen lassen. In der Gruppe „They are looking“ legt Ilya Kabakov, ausschließlich auf wenigen Familienfotos fußend, die Gegenüberstellung des Malers wie Betrachters mit den realen und imaginierten Figuren der privaten Vergangenheit des Künstlers an. Tanten und Onkel, die Mutter und der kindliche Ilya Kabakov schauen auf uns, in Vergegenwärtigung eines verflochtenen Lebens in einem jüdischen Familienverbund in der Sowjetunion der Stalinzeit. Die Ausstellung umfasst ca. 60 Gemälde sowie drei Modelle für nicht realisierte Installationen/Denkmäler. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Abbildungen aller Werke sowie Texten von Karin Hellandsjø, Ilya Kabakov und Ulrich Krempel.

Sprengel Museum Hannover bis 29. April 2012:

www.sprengel-museum.de (ErSt)**@lptrraum-Kunst: ILYA KABAKOW - SPENGLER MUSEUM HANNOVER**

A RETURN TO PAINTING. EINE RÜCKKEHR ZUR MALEREI 1961-2011

Freitags 10 bis 18 Uhr Eintritt frei bis zum 29.04.2012 - Infos: www.sprengel-museum.de

@l p t r a u m

kostenlose Hannoversche Zeitung gegen Sozialabbau

Februar - 2012

Unabhängig und absolut parteiisch

Jahrgang 8, Ausgabe 2

+++ lokal und aktuell +++

Mitstreiter findet ihr hier:



Montags - Demo - Hannover

Montags von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Offenes Mikrofon für jederman/frau
Kundgebung in der Innenstadt,
Kröpcke / Georgstraße / Schiller-Denkmal

“Hartz IV geht uns alle an !”

[ka:punkt] Beratungs- und Behandlungsstelle

Gruppenstraße 8 (Innenstadt) 30159 Hannover
„Offene Tür“: ein Angebot der katholischen Kirche
Mo.-Fr. 10.00 - 18.00 Uhr, Sa. nur bis 14.00 Uhr
Anmeldung Beratung / Info: **Telefon 0511 / 270 739-0**

IG Metall-Arbeitskreis „Erwerbslose“

Jeden 1. Mittwoch im Monat 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
IG Metall-Haus, Postkamp 12, 30159 Hannover

ver.di Ortserwerbslosenausschuss

Jeden 1. Mittwoch im Monat 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr
„in der Rotation“, ver.di-Höfe, Haus C
Goseriede 10, 30159 Hannover (Üstra-Linie 10 + 17)
E-Mail: Erwerbslose.verdi-Hannover@web.de

Arbeitskreis Arbeitslose Linden

Donnerstags 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr
im Freizeithaus Linden (Raum U5)
Fred-Grube-Platz 1, 30451 Hannover (Üstra-Linie 10)
E-Mail: info@arbeitslosenkreis-linden.de

Beistand aus Solidarität

unter Trägerschaft Transition Town Hannover e.V.
www.tthannover.de - Wir helfen uns gegenseitig !
Donnerstags 15.00 - 18.00 Uhr

Treffpunkt: **Café-S, Königstraße 6**

Der Begleitservice wird ausgebaut, mach mit !

Telefon 0511 / 33 65 35 56

Festnetz Hotline Mo.-Fr. 16.00 - 18.00 Uhr
Info: www.hannover-gegen-sozialabbau.de

muli quer - musik und Literatur

jeden 3. Freitag ab 20.00 Uhr, Nordstadtbibliothek
Engelbosteler Damm 57, 30167 Hannover
.....musik, lesung, zuhören, fragen, klönen
querkunst hannover E-Mail: wulfhuehn@online.de

@l p t r a u m

Unterstützt unsere ehrenamtliche Arbeit.
Spendenkonto H.-D.Grube
Kto Nr. 249 437 818 4
BLZ 201 100 22 Postbank Hamburg



+++ Termine im Februar +++

@l p t r a u m - Termine im Februar 2012:

Politischer Kalender siehe:

www.hannover-gegen-sozialabbau.de

Sieben Jahre Hartz IV = 2005 - 2012 = Sieben Jahre @l p t r a u m
Politischer Kalender: www.hannover-gegen-sozialabbau.de

Mittwoch, 1. Feb. 2012, 15.30 bis 17.30 Uhr: ver.diTreff

Ortserwerbslosenausschuss Region Hannover/Leine-Weser
ver.di-Höfe, „Rotation“, Goseriede 10-12, 30159 Hannover-City
Angst vorm Amt? Nicht mit uns! # HOTLINE: 0511 / 33 65 35 56
Erwerbslosensprechstunde Hildesheim Info-Tel.: 05121-1393-0

Freitag, 3. Feb. 2012, 10 bis 18 Uhr: Freitags Eintritt frei

WarenHandlung FORMschön [Kinder-Kunstaussstellung bis 12.2.12]
Dieter Kiessling [Videoinstallationen bis 12.2.12] **Götter und Helden**
[Nachleben und Eigenleben antiker Mythen in der Grafik bis 19.2.12]
Ilya Kabakov [Gemälde bis 29.4.12] **Max Ernst** [Grafik bis 10.6.12]
John Gossage [The Thirty-Two-Inch Ruler: Fotografien bis 17.6.12]
Sprengel Museum Hannover, Kurt-Schwitters-Platz, 30169 Hannover

Sonntag, 5. Feb. + 19. Feb. 2012: Faust-Stöber-Sonntag...
Wintersaison 1.+3. Sonntag im Monat: www.kulturzentrum-faust.de

Montag, 6. Februar 2012, 18 Uhr: Montagsdemo Hannover
7 Jahre Hartz IV: Schillerdenkmal (Fußgängerzone Georgstr./C&A)

Dienstag, 7. Februar 2012, 17.30 bis 19.45 Uhr: AfterWork
Bildung 2012: „Klopfen gegen Arbeitsstress“ bildungswerk ver.di
ver.di-Höfe, „Rotation“, Goseriede 10-12, 30159 Hannover-City

Mittwochs, 16.30 bis 18.30 Uhr: Beratung für Erwerbslose
IG Metall-Gewerkschaftshaus Wolfsburg, Siegfried-Ehlers-Str. 2
„Arbeitslos - nicht wehrlos“ - ANW-Infos: www.igmetall-wob.de

Mi., 8. bis Do., 9. Feb. 2012: Literatúrausflug nach Berlin
Alle TeilnehmerInnen des Schreibwettbewerbs „Menschen außer
Betrieb?“ fahren als SiegerInnen [!] nach Bärnin: www.pothmer.de
[Texte gegen Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung auch als E-Book]

Freitag, 10. Feb. 2012, 10 bis 17 Uhr: Freitags Eintritt frei
stadt-BILDER HANNOVERS MODERNE 1900 - 1939 [bis 26.2.12]
Lust und Scherz für's Kinderherz [Mal-+Bilderbücher bis 15.4.12]
Bilder im Kopf [Ikonen der Zeitgeschichte bis 22.7.12] www.bpb.de
Historisches Museum Hannover, Pferdstraße 6, 30159 Hannover

Samstag, 11. Feb. 2012: „Gemeinsam gegen Atomenergie“
Großdemo in Tokio sowie an weiteren AKW-Standorten in Japan
Bundesweite Mahnwachen zur Woche der Atom-Sonne 3. - 11. März
Bundesweite Großproteste zum 1. Jahrestag des Tsunamis und der
Fukushima-Katasrophe am 11.03.2012 - Infos: www.ausgestrahlt.de

Damals vor 31 Jahren, ... Brokdorf anno 28. Februar 1981:
Trotz Verbotsverfügung des OVG Lüneburg demonstrieren rund 100.000
KernkraftgegnerInnen in der Wilstermarsch gegen den 1976 gestoppten
Weiterbau des Atomkraftwerks Brokdorf nordwestlich von Hamburg...

Mittwoch, 29. Februar 2012: Bundes@agentur für @rbeit
Verkündung der aktuellen [?] @rbeitslosenstatistik für Februar 2012
Angst vorm Amt ? Nicht mit uns ! # HOTLINE: 0511 / 33 65 35 56

@l p t r a u m gelesen und als interessant befunden ? Mitmachen - Weitergeben